

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

153 (6.7.1931) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

## Fußball

Worms I. — Engenbach I. 0:1 (0:0).  
Dieses Spiel wurde am Samstag abend in Worms ausgetragen. Das Spiel selbst war ein Eckaufspiel, wurde aber im Sinne unserer Bewegung durchgeführt.

Engenbach I. — Döllingen I. 0:1.  
Zwei gleichwertige Gegner standen sich heute gegenüber. Die erste Spielhälfte brachte ausgezeichnetes Spiel, wobei beide Mannschaften des öfteren gut herausgearbeitete Züge lieferten nicht ausließen. Nach der Pause kam die zweite Hälfte nicht mehr zum Tragen. Döllingen kommt zum Führungstreffer. Am Ende fand sich der Wogverein wieder besser zu fühlen, kann aber trotz guter Arbeit den Ausgleich nicht mehr herbeiführen.

Engenbach I. — Spielberg I. 2:0.  
Zum letzten Serienkampf standen sich obengenannte Mannschaften gegenüber. Schon verteiltes Spiel, bis zur 44. Minute, im der Engenbach zum Führungstreffer eintrifft. Nach der Pause, die Sonne im Rücken, hat Engenbach etwas mehr vom Spiel. Bis zum Schlußpfiff konnte noch ein weiteres Tor für den Wogverein geschossen werden. Der Unparteiische, Palmer aus Högelsfeld, leitete das Spiel in musterhafter Weise.

Engenbach II. — Spielberg I. 5:2.  
Schon am Refusiat ersichtlich, steht man in Engenbach, die bessere Mannschaft.

Serienspiele im 3. Fußballbezirk.  
Refusiat I. — Wörsch I. 1:5.

Die zu erwarten, bevor auch Refusiat heute wiederum auf eigenem Gelände. Die Leistungen des Wogvereins waren nicht dazu geeignet, den Schied etwas von der Gruppenmetrie abzunehmen, obwohl Refusiat sei, daß auch heute wiederum Refusiat alles auf, um gut zu bestehen.

Wilsferdingen I. — Kleinfeindbach I. 2:3.  
Weder ist hier zu berichten, daß das Treffen nicht einwandfrei durchgeführt wurde. Hälfte der Unparteiische aus Mannheim nicht alle Register seines Könnens gezogen, die gleichzeitig geparkt waren von einer hohen Verantwortung für den Arbeiterklub, hätte es zu ganz unliebsamen Folgen führen können. Auch heute wiederum bewies das Publikum Wilsferdingen, daß es sich absolut nicht an die notwendige Disziplin halten will. Die Tore fielen zum größten Teil als Folge von Straf- und Elfmeterstrafen. Der Schlußpfiff brachte wirklich eine Erlösung und für Kleinfeindbach als 3:2-Sieger.

Kademeide Spiele:  
Der junge Streiter Blauenloch wehte am 27. Juni zu einem Abendspiel in Gassfeld. Er stellte dort unter Beweis, daß mit wenigen Ausnahmen er in der Lage ist, guten Sport zu bieten. Die empfangene Niederlage ist auf das Konto weniger Spielerfahrung zurückzuführen. Doch wird auch gebeten, daß in Zukunft Unparteiischen unterbleiben.

Stiftungsfest in Leopoldshafen.  
Am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Juli, begeht der junge Arbeiterfußballverein Vorwärts, Leopoldshafen sein erstes Stiftungsfest. Am 11. Juni wird daselbst mit einem Festbankett eröffnet. Sonntags, den 12. Juni, finden vormittags ab 10 Uhr leichtathletische Wettkämpfe statt. Um 1 Uhr marschieren der Festzug durch den Ort nach dem Sportplatz. Gutschriftliche Wettkämpfe für Fußballspieler, Wogvereinsmitglieder und die Kombinierten A.-B.-Mannschaften Wilsferdingen-Singen und Kleinfeindbach-Söllingen. Beide Parteien setzten ein fortwährendes Spiel und nur die glücklichere Mannschaft Kleinfeindbach-Söllingen konnte das Spiel mit dem Refusiat 2:3 für sich entscheiden.

Der Sonntag brachte bereits in den Vormittagsstunden einen recht lebhaften Betrieb auf dem Festgelände. Die Sportler und Bekanntheiten oben genannter Vereine setzten ihr Können in eblischen Kampf. Die nachfolgenden Resultate liefen als sehr gut angesehen werden, denn auch durch bessere Handhabung der Sache manches anders sein könnte, denn mancher fröhliche gute Wille junger Mann unserer Bewegung schaute den Kämpfen an.

Am 1. Juli versammelten sich die Festteilnehmer und Sportler vor unferem Lokal „zur Krone“, um sich beim Klang einiger Musik- und Gesangsstücke in Reih und Glied auf den Sportplatz zu begeben. Es folgten die Freübungen der Turner und Turnerinnen. Die interessanten Übungen wurden von den drausgebrachten Teilnehmern recht gut durchgeführt. Doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß noch bessere Arbeit geleistet werden kann. Möge derselben sollen unsere Schüler werden, denen ein besonderes Lob zufließt.

Auch die Arbeiterkämpfer trugen ihr Teil bei, den Tag zu vernünftigen. Unter der bewährten Leitung des Festleitenden Dorst, Söllingen, sang zunächst ein Massenchor „Wetterfiedeln“, nach dessen Vortrag die versammelten Festteilnehmer am Refusiat nicht fargien. Anschließend gab ein jeder teilnehmende Verein ein Lied zum Besten, immer mit reichem Applaus bedacht.

Als Abschluß war das Fußballspiel Wilsferdingen I. — Singen und Kleinfeindbach komb. angesetzt. Das mit Spannung erwartete Treffen dürfte niemand enttäuscht haben. Recht schöne und nette Saden boten beide Mannschaften. Weder havers bei Wilsferdingen noch immer sehr im Sturm, wogegen die Verteidigung auf beachtlicher Höhe war, trotz des unglücklichen Eigentors. Auf der Gegenseite sah man eine ziemlich ausgeglichene Mannschaft, deren besserer Sturm schließlich das Spiel für sich entscheiden konnte. Alles in allem, mit Stolz können wir auf den diesjährigen Sporttag zurückblicken, er gab uns neuen Mut zu frischen Taten.

Resultate: Sportler Wertkampf: 1. A. Weib, Söllingen, 236 Punkte. 2. Weib, Kleinfeindbach, 233 Punkte. Jugend Wertkampf: 1. B. Oberle, Wilsferdingen, 196 Punkte. 2. Weib, Singen, 192 Punkte. Turnerinnen Wertkampf: 1. Gullas, Wilsferdingen, 263 Punkte. Sportwettbewerb: 1. B. Oberle, 39,40 Meter. 100-Meter-Lauf: 1. A. Gullas, 12,1 Sek. Kugelstoßen: 1. A. Weib, Söllingen, 8,65 Meter. Weisprung: 1. A. Weib, Söllingen, 5,70 Meter.

## Neue Wege im Geräteturnen

WPD. Für die Geräteturner im Arbeiter-Turn- und Sportbund ist mit der Einführung von Serienwettkämpfen eine neue Einrichtung getroffen worden. Die Serienwettkämpfe sind Mannschafsturnspiele eine neue Einrichtung getroffen worden. Die Serienwettkämpfe bilden eine Mannschafsturnspiele. Die Männer zeigen am Red, Barren und Pferd je eine selbstständiggestellte Übung (Kurzübung), die Frauen je eine Pflichtübung. Neben diesen Übungen hat jede Mannschaft gemeinsam 10 Minuten Gymnastik vorzuführen, die ebenfalls gewertet wird. Leistungen und Körperhaltung wechseln auf diese Art miteinander ab. Das Gesamtergebnis der Mannschaft ist ausschlaggebend für die Rangordnung.

## 350000 Solidaritätler

Die im Bunde organisierten Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer bildeten in diesem Jahre mit Stolz auf den Bund Solidarität zurück. Die ersten Arbeiter-Radfahrer-Vereine entstanden im Jahre 1892, am 24. Mai 1896 wurde der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund aus der Taufe gehoben. 35 Jahre hindurch verfloßen, 35 Jahre harte Arbeit und schwere Kämpfe mit den Gegnern der Arbeiterportbewegung.

In allen nach der Gründung des Bundes folgenden Jahren betrieb die Arbeiter-Radfahrer die Bewegung für ihren Bund mit großem Eifer in ganz Deutschland. Die Werbung war aber nicht leicht. Im Gegenteil, sie war mit mancherlei Gefahren verbunden. Die Mitglieder mußten gegen schlimme Verfolgungen von politischer Seite ankämpfen. In Sachsen a. B. wurde der Bund unter ein Ausnahmegericht gestellt und im Jahre 1912 wurde er sogar in ganz Deutschland für politisch erklärt. Ueber diese Zeit können die älteren Mitglieder dieses berichten und mancher Genosse hat wegen seiner Zugehörigkeit zum Arbeiter-Radfahrer-Bund mit dem Strafgesetzbuch Bekanntschaft gemacht. Aber trotz alledem wurde der Bund von Jahr zu Jahr größer. Im Gründungsjahr zählte er in 16 Orten nur 400 Mitglieder. Heute hat der Bund in 12000 Orten 350000 Mitglieder. Das sind zweimal soviel wie die Mitgliederfamilien der Arbeiterportbewegung der ganzen Welt zusammen.

Vor 33 Jahren schon predigten die ersten Apostel der Arbeiterportbewegung, die mit hohem Mut den hohen Wert der damals noch neuen Fahrradmaschinen für die arbeitende Bevölkerung erkannt hatten.

Wer ein Fahrrad besitzt und dieses nicht zu sportlicher Betätigung benutzt, ist ein Tor. Diesen Vorwurf verdient vor allem derjenige Arbeiter, der Besitzer eines Rades ist und dies nicht zur Beförderung seines Proletariatdaseins benutzt. Für den Arbeiter ist kein anderes Sportgerät so zweckmäßig wie das Fahrrad. Darum lernt radeln und treibt Radport. Diese Lehre war recht und gut und deshalb war auch immer die größte Aufgabe und stetige Lösung des Bundes Solidarität: „Hebung und Ausbau des Radports“.

Der größte Erfolg des Bundes ist darin zu suchen, daß er schon in der Vorkriegszeit dadurch seine Propagandaarbeit 150000 Angehörige des Arbeiterstandes aus dem 100täglichen Einzel herausgerissen und hinausgeführt hat in die Natur, in Feld und Wald, in sonnige Täler, auf hohe Berge und damit gehoben auf die Höhe des Standpunktes mit dem Körper, mit dem Geist vorwärts zur Natur. Diese schöne Tradition wird vom Bunde hoch in Ehren gehalten werden alle Zeit. Mit Recht. Das Beispiel der Arbeiterportbewegung wurde schon vor dem Kriege von der Arbeiterschaft sehr beachtet, in der Nachkriegszeit noch mehr und nun nehmen Millionen Proletarier das Beispiel der Arbeiterportbewegung als Vorbild und eilen hinaus in ihrer freien Zeit zur Natur zu Fuß und auf dem Rade. Für sie alle kämpft der Bund auch schon seit langen Jahren für die Schaffung eines Radfahrerweges über das ganze Reich. Diese soziale Forderung hat die größte Propaganda des Bundes immer mehr Anerkennung gefunden.

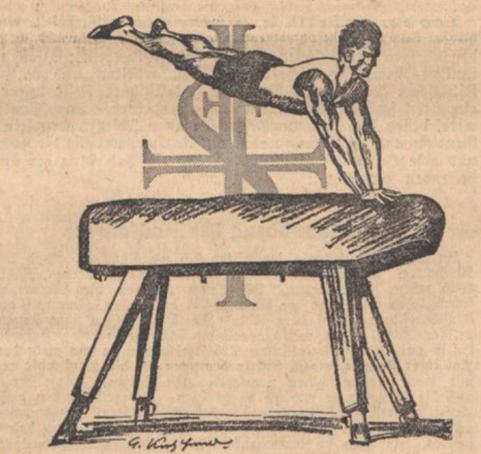
So wunderbar wie die Fortschritte auf dem Verwaltungsgebiet bisher waren, war auch die Entwicklung des Sportbetriebes im Bunde. Der älteste und schönste Zweig des Radports, das Touren- und Wanderfahren wird im Bunde Solidarität besonders gefördert durch die einstimmige Bundesbeschlüsse genannte Einrichtung. Alle Mitglieder, die mit dem Rad Ferienreisen unternehmen, können in 200 Orten billig oder unentgeltlich Unterkunft erhalten. Zur Zeit buldigen in circa 600 Ortsgruppen 2500 Mitglieder dem Bahn- und Straßenradport. Bewundernswert ist der Saalradbetrieb. Von 6000 Ortsgruppen treiben 2800 Saalradport. Im Bunde vereinigen sich nahezu 5900 Mannschaften mit circa 30000 ausgebildeten Fahrerinnen und Fahrern. Außerdem betätigen sich noch 3400 Mannschaften im Radball- und Radvolleispiel. Eine große Leistung ist es, daß 2700 Ortsgruppen 18200 Saalrader besitzen, die zum größten Teil Bundesbeschlüsse sind. Besondere Erwähnung verdient die jüngste Schar des Bundes, die Motorradfahrer, die innerhalb weniger Jahre 30000 Mitglieder in 3100 Ortsgruppen in sich vereinigt hat. Auf ihren Sportbetriebe dürfen die Arbeiterportfahrer stolz sein, besonders deshalb, weil die sportliche Tätigkeit ihrer Wettkämpfer nur auf Idealismus eingestellt ist. Preise gibt es nicht und dürfen auch nicht angenommen werden.

Die Erziehung der Jungeradlerinnen und Jungeradler ist nach besonderen Bestimmungen festgelegt und so musterhaft, daß sie von vielen großen Vereinen nachgeahmt wurde, und daß sehr viele ihre Richtlinien danach festlegten. Die Leitung der Jugend obliegt besonderen Jugendauschüssen, die dem Bundesjugendausschuss unterstehen und ein vom Bund genau vorgegebenes Aufgabenschema haben. Genau bestimmt sind auch Aufbau und Handeln der Jugend und Kindergruppen. Der Prosensatz der Jugend in der Masse der Mitglieder über 20 Jahre ist erstaunlich groß. Das ist leicht erklärlich, denn die Kinder zahlen keinen nennenswerten und die Jugendlichen einen ganz geringen Beitrag und doch haben alle die gleichen Rechte wie die erwachsenen Mitglieder.

Nicht man noch in Betracht, welche Vorteile der Bund seinen Mitgliedern durch seine sozialen Unterstütsungsrichtungen bietet, dann kann man fast behaupten, daß keine Sportvereinsung der Welt je so großes geboten hat. Darum sei stets die Lösung: Auf zu den Arbeiterportfahrern, merkt und agiert für den Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, damit der Welt größter Radfahrerbund noch größer wird.

Sinweg mit aller Duselei,  
Auf deinen Nachbar auch herbei,  
Geschlossen in den Kampf wir gehen,  
Wer wagt, uns zu widerstehen,  
Wenn unser Bundesruß erschallt:  
„Früh auf“ ertönt in Flur und Wald,  
Seid kampfbereit und denkt daran:  
Wo bleibt im Bund der zweite Mann.  
Walter Stähle.

Die Einführung der Serienwettkämpfe ist von den Geräteturnern freudig begrüßt worden. 58 Bezirke haben die Auffor-



derung verwirklicht, und ein großer Teil der übrigen Bezirke will im Laufe dieses Jahres zur Tat schreiten. Ausgeschrieben waren die Kämpfe in einer A-, B- und C-Klasse und in einer Alters-, Jugend- und Turnerinnenklasse. Die A-Klasse entspricht der Oberstufe, die B-Klasse der Mittelstufe und die C-Klasse der Unterstufe. Nach den bei der Bundesleitung eingegangenen Fragebogen haben sich 838 Mannschaften an der zum ersten Male getroffenen Einrichtung beteiligt. Davon entfallen auf die A-Klasse 229, B-Klasse 278, Jugend 163, Altersklasse 25 und Turnerinnen 95. Verschiedene Bezirke hatten die Wettkämpfe nicht in allen Klassen ausgeschrieben. Sie wollten erst Erfahrungen sammeln und später den Kreis der Beteiligten erweitern. Von den Turnerinnen wird gewünscht an Stelle der Pflichtübungen Kürübungen vorzuführen zu dürfen, dadurch würde die Beteiligung größer werden. Um diesen Wünschen entgegenzukommen, sind die Vorarbeiten im Gange. Der erste Versuch mit den Serienwettkämpfen erbeachtete durch die rege Anteilnahme der Beweis, daß der richtige Weg beschritten worden ist. Weitere Erfolge werden nicht ausbleiben.

## Wassersport

Das Schwimmen als Brauchkunst  
Mehr als jede andere Leibesübung muß das Schwimmen fleißig geübt werden. Denn es ist eine Kunst, die man im gegebenen Falle sehr notwendig braucht. Und es ist eine Kunst, die man sich nur durch Übung erwerben kann. Im Notfall kann man einen Baum überklettern oder einen Graben überpringen, ohne selbst zu sein. Aber ein Nichtschwimmer, der durch irgendwelchen Unfall in tiefes Wasser gerät, verliert Ruhe und Bestimmung. Ihm können auch keine Ratsschläge helfen. Er fühlt keinen Boden mehr unter den

Füßen. Seine Hände finden keinen Halt. Sinnlos greift er in die Luft und in vielen Fällen ertrinkt er.

Den Gefahren, denen ein Nichtschwimmer ausgesetzt ist, kann nur durch Erlernung der Schwimmkunst begegnet werden. Ihre Verdrängung ist deshalb eine Notwendigkeit. Ein Mensch, der schwimmen kann, ist nicht mit Mühe und Not über Wasser halten zu können, sieht nicht dazu, ist Herr über ein Element, das den meisten als etwas Schreckliches erscheint. Er wird im Wasser einen Freund erblicken, dem er viele künftige Stunden der Freude und Erfrischung verdankt. Das Wasser wird ihm immer wieder Frohsinn und Gesundheit schenken. Er kann sich all den Reizen eines Schwimmbades ungefährdet hingeben. Der unsichere oder gar der Nichtschwimmer sieht sich nur von tausend Gefahren bedroht. Wenn er aber wirklich in eine gerät, sei es nun, daß die aufgeregte Flut ein Boot zum Kentern bringt, oder daß er sonst auf eine Weise dem Ertrinken ausgesetzt wird, dann offenbart sich ihm das Schwimmen als eine Brauchkunst von ungeheurerem Werte.

Dann kann ihm meistens nur noch ein Rettungsschwimmer helfen. Die Fähigkeit des Rettungsschwimmens erwirbt man sich allerdings nur durch fleißiges, regelmäßiges Leben unter Anleitung erfahrener Schwimmlehrer oder Schwimmwarte in den Schwimmvereinen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Wir wollen nicht Refordbrecher sein, die in kurzer oder kürzeren Zeiten Schwimmkreisen durchschwimmen, sondern wir wollen das Schwimmen als eine Leibesübung betreiben, die zur Gesunderhaltung und zur Rettung aus Gefahr in hohem Maße geeignet ist. — Unteren Mitmenschen beauftragen, soll unsere vornehmste Aufgabe sein. Dazu brauchen wir keine Rettungsmittel, sondern eine gute Schwimmtechnik und Plaketten. Um der Sache willen, um des hohen idealen Zieles willen wollen wir unseren Rettungsdienst ausüben. Wie wir es als Proletarier gewöhnt sind: wegen eines Ideals stets die ganze Persönlichkeit einzuheben, so wollen wir aern und freudig unser Leben auch dann einsetzen, wenn es gilt ein Menschenleben dem naßen Tode abzujaagen und so das Dichterwort beherzigen:

Und setzt ihr nicht das Leben ein,  
Nur wird euch das Leben gewonnen sein.  
S. B. L.



Arbeiter-Sportverein „Vorwärts“ - Leopoldshafen  
Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Juli 1931  
1509  
Platzeinweihung  
Die Arbeiter-Sportvereine und Öänner unserer Sache sind freundlichst eingeladen.

AUCH DU MUSST ZUR ARBEITER OLYMPIADE KOMMEN